PB.W-01-480

Kapitel 2: In die Zukunft wirtschaften

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Uwe Kekeritz (KV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim)

Änderungsantrag zu PB.W-01

Von Zeile 479 bis 483:
wichtiger Tropen-, Ur- und Mangrovenwald, mit fortschreitender Geschwindigkeit abgeholzt und abgebrannt – ~~auch~~v.a. für die agrarindustrielle Produktion wie den Anbau von Soja und Palmöl, für Bergbau oder ~~zur Produktion von Leder, die~~Holzeinschlag. Ein Großteil der Güter wird in die EU importiert ~~werden~~. Die EU-Holzhandelsverordnung wollen wir stärken, die Verwendung von Soja und Palmöl als Kraftstoff jetzt stoppen und Strategien zur Reduktion von Palmöl und Soja in ~~Deutschland~~anderen Bereichen voranbringen. ~~Zur Kompensation gerodeter Wälder~~Wir fördern ~~wir~~ hier und weltweit die Wiederbewaldung und Renaturierung ~~ohne Monokulturen~~zerstörter Flächen, wenden uns aber entschieden dagegen Waldzerstörung durch Aufforstung mit Monokulturen zu kompensieren.

Begründung

Streichung „illegale“ Entwaldung: In Ländern wie Brasilien ist 50% der Entwaldung für Soja und Rindfleisch legal, z.B. im Cerrado. Wir wollen generell keine Produkte, für die (vor kurzem) Wald gerodet wurde.

Es gibt zwar das Beispiel des Leders für deutsche Autositze, das aus Entwaldung in Paraguay stammt, insgesamt sind aber Bergbau und illegaler Holzeinschlag (und weitere landwirtschaftliche Produkte wie Rindfleisch, Kakao, Zuckerrohr etc.) sehr viel größere Faktoren für die Waldzerstörung.

Palmöl als Kraftstoff sollte eigentlich schon ab 2020 in der EU verboten sein, danach wurde es verschoben, jetzt soll es erst ab 2026 einen schrittweisen Ausstieg geben. Palmöl hat wegen der Regenwaldzerstörung eine schlechtere Klimabilanz als fossile Kraftstoffe. Für Soja gilt ähnliches.

Aufforstung sollte nicht als Kompensation für Waldzerstörung genutzt werden. (Wo es sich nicht vermeiden lässt, Bäume zu fällen, ist es natürlich sinnvoll, Kompensationsleistungen zu erbringen, aber gerade beim Thema Regenwald darf die Entwaldung nicht durch Aufforstung an anderer Stelle legitimiert werden. Natürlich muss das erste Ziel der Stopp der Zerstörung sein, da aufgeforstete Flächen in keinem Fall gleichwertig mit altem Wald sind.)

weitere Antragsteller*innen

Djenabou Diallo-Hartmann (Hannover RV); Niklas Graf (KV Wesel); Christian Zwanziger (KV Erlangen-Stadt); Andrea Schwarz (KV Karlsruhe-Land); Antje Westhues (KV Bochum); Johanna Wolf de Tafur (KV Bonn); Berti Furtner-Loleit (KV München); Markus Kaltenborn (KV Dortmund); Benno Andresen (KV Bremen-Ost); Johannes Mehrer (KV Marburg-Biedenkopf); Andrea Denzinger (KV Schmalkalden-Meinigen-Suhl); Volkmar Nickol (KV Berlin-Kreisfrei); Horst Schiermeyer (KV Görlitz); Michael Kömm (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Jürgen Kretz (KV Odenwald-Kraichgau); Horst Lautenschläger (KV Herne); Cornelia Thomas (KV Fürth-Land); Martin Bauer (KV Neustadt/Aisch-Bad

Windsheim); Barbara Fuchs (KV Fürth-Stadt); Lutz Weischer (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Johannes Wagner (KV Coburg-Stadt)